

# Saale-Beitung.

**Bezugspreis**  
 Ein Halbes vierteljährlich 2,50 M., bei  
 zweimaliger Zustellung 2,75 M., durch  
 die Post 3,25 M., ansehl. Zustellungs-  
 Gebühren. Bestellungen werden von allen  
 Reichspostämtern angenommen.  
 Im amtlichen Zeitungs-Verzeichnis  
 unter „Saale-Beitung“ eingetragen.  
 Für die Redaktion verantwortlich:  
 Chefredakteur  
 Dr. Wilhelm Wüpper in Halle.  
 Druckort: Halle, Nr. 121, Wb.  
 (Herausgeber: Schriftleitung Nr. 2332. — Geschäftshalle Nr. 176.)

**Anzeigen**  
 werden die Spaltenzeitung oder deren  
 Raum mit 20 Pfg. folge aus Halle mit  
 20 Pfg. berechnet und in der Geschäfts-  
 stelle, von ungen. Annoncenstellen  
 und allen Annoncen-Expeditoren an-  
 genommen. Refusieren die Seite 75 Pfg.  
 Erschein. wöchentlich fünfmal;  
 Sonntags und Montags einmal,  
 sonst zweimal täglich.  
 Schriftleitung und Haupt-Geschäfts-  
 stelle: Halle, Gr. Brauhausstraße 17;  
 Adressen-Geschäftsstelle: Markt 24.

Nr. 153.

Halle a. d. Saale, Donnerstag, den 31. März

1904.

## Die Bedeutung der Tagespresse

macht es jedem Götterden, der mit der Zeit geistig fortgeschritten ist, unabweislich eine Tageszeitung zu wählen, die nicht lediglich nach Sensation strebt, sondern sich bemüht zeigt, ein tieferes Interesse für alle politischen und wirtschaftlichen Fragen wahr zu erhalten, die Freude an allem Schönen zu wecken, mit Schnelligkeit und Kürze über alle Fragen des öffentlichen Lebens erscheidend zu unterrichten. Als solches Blatt verpflichtet sich die

## „Saale-Beitung“

die, wöchentlich zwölfmal, auch Sonn- und Feiertags erscheint und den Bereichlich der vielfach über Gebühr gewürdigten reichhaltigsten Presse in jeder Hinsicht ausbietet. Sie unterwirft alle auftretenden Fragen in Staat, Stadt und Provinz einer feinsinnigen, selbständigen Betrachtung und berichtet zuverlässig aus allen Teilen des Reiches und der ganzen Welt alle wichtigen Ereignisse auf schnellstem Wege.

## Die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz

die gerade in den kommenden Monaten die ganze Welt in Atem halten werden, weisen jedermann von selbst auf die Leitlinie einer politischen Zeitung hin, die in der Lage ist, die einlaufenden Nachrichten mit zuverlässigem Urteil zu sichten und ihrer Tragweite entsprechend zu würdigen.

Man erfährt durch die Morgenausgabe der „Saale-Beitung“ stets richtig und in den frühesten Morgenstunden eingehenden wichtigen Nachrichten.

Die „Unterhaltungsbeilage“ der „Saale-Beitung“ bringt im nächsten Quartal zwei fesselnde Romane, welche führen uns in die Geheimnisse und sündigen die Geheimnisse zweier bedeutender Männer, deren jeder auf anderem Wege zum Frieden der Selbstverwirklichung gelang. Einen Einblick in das arbeitsreiche Leben eines berühmten Chirurgen gewährt der Roman

### Artur Imhoff

von Hans Janz

dessen schon im laufenden Quartal veröffentlichter Anfang nun hinzutretenden Abenteuern nachgeliefert wird. Man kann den psychologisch feinen Roman als Höhepunkt auf den schönen aber schweren Beruf des Arztes bezeichnen. Der sich an „Artur Imhoff“ anschließende Roman

### Helmuth Funk

von H. Marby

schildert den fessellichen Zwischenfall eines Biologen, der aus seiner abgelebten Karriere an einer Universität berufen, dort bald zum Mittelpunkt des akademischen Lebens und durch schwere inneren Kämpfe schließlich zum Glück im häuslichen Leben und in der ersten Arbeit geführt wird.

Der Einzelsteller unterrichtet erscheidend über alle den Geschäftsmann Mitteldeutschlands interessierende Vorgänge, die Verlosungsscheine bringt die Zeitung aller wichtigen Lotteriepapiere und die Verlosungsscheine und Anzeigerungen der Berliner Börse finden auf telegraphischem Wege in der „Saale-Beitung“ gleichzeitig Veröffentlichung wie in Berlin. Am Interessantesten erfolgt die Veröffentlichung aller amtlichen Bekanntmachungen der Behörden.

Der vierteljährliche Abonnementspreis für die „Saale-Beitung“ mit Einschluß sämtlicher Beiblätter beträgt bei allen Kaiserl. Postanstalten 3,25 Mark, bei unseren Geschäftsstellen 2,50 Mark bei täglich einmaliger, 2,75 Mark bei zweimaliger Zustellung.

Der Verlag der „Saale-Beitung“.

## Bedrohungen unseres

### Sparkassenwesens.

Die Sparkassen haben alle Veranlassung auf der Hut zu sein und sich zur Abwehr von Gefahren zu rüsten, die das Sparkassenwesen bedrohen. Auf dem Deutschen Sparkassenkongress sind die Bedenken, die gegen das Scharische Projekt sowohl vom Standpunkt der Sparkassen wie der Sparer geltend zu machen sind, mit aller Klarheit dargelegt worden. In den Blättern für Genossenschaftswesen weist der Anwalt des allgemeinen deutschen Genossenschaftsverbandes Dr. Krüger noch einmal darauf hin, daß durch die Einführung des Scharischen Sparkassenplans aus dem Genossenschaftswesen eine große Gefahr drohe. Die Scharische Vermittlungsgesellschaft in Berlin für die Angelegenheiten der Lotterie ist als private Anstalt auf die Dauer gar nicht denkbar. Ob diese Vermittlungsgesellschaft mit oder ohne Scharl ins Leben gerufen wird, es erscheint außer Frage, daß sie in absehbarer Zeit einen staatl. Charakter bekommt. Abgesehen von allen anderen Erwägungen wird hierfür entscheidend sein das Verhalten der Sparkassen. Ein großer Teil der Sparkassen wird es ablehnen, sich an der Scharischen Lotterie zu beteiligen, dann wird die Vermittlungsgesellschaft die Sparer jenes Bezirks anderen Sparanstalten zuführen. Der Antrag, der von den Herren v. Epphoff, v. Kliff, Hegewisch, Ebing, v. Schroeter, v. Nibow auf der außerordentlichen Mitgliederversammlung des deutschen Sparkassenverbandes am 6. März dieses Jahres eingebracht wurde, läßt darauf schließen, daß man in gewissen landl. Kreisen sehr gern sich in den Dienst der Scharischen Lotterie stellen wird, weil man annimmt, daß diese größere Sparkassenbeiträge den landl. Sparkassen zuführen wird. Und Scharl selbst hat es ja in einer feiner zahllosen Veröffentlichungen angedeutet, daß die auf dem Lande arbeitenden Sparkassen von der Verwirklichung seines Gedankens erheblichen Vorteil ziehen würden. Soll es nun der Willkür und den besonderen Interessen einer in privaten Händen liegenden Vermittlungsgesellschaft überlassen bleiben, welchen Sparanstalten die Spareinlagen überwiegen werden? Unmöglich! Man kann nicht öffentlich-rechtliche Organisationen abhängig machen von einer privaten Organisation. Eine Verstaatlichung der Vermittlungsgesellschaft würde folglich unausbleiblich sein, und damit ein Weg bereitet werden, auf dem das Sparkassenwesen möglicherweise auf völlig andere Wege geführt wird. Die Vermittlungsgesellschaft wird dann mehr und mehr Centralstelle der Sparkassenfreiheit werden.

Mit Geschäftsbetrieb wendet sich Dr. Krüger auch gegen den im Abgeordnetenhaus eingebrachten Antrag Freisch durch, welcher die Regierung aufgefordert wird, auf eine Verständigung mit der Reichspostverwaltung Bedacht zu nehmen, um den Sparkassen die Einzahlung der Sparbeiträge an den Orten ohne eine Sparanstalt durch die Organe der Post zu ermöglichen. Für diesen Antrag ist verworfen der Gedanke des Scharischen Sparkassenplans, die Spareinlage von den Sparern abholen zu lassen. Dieser Gedanke ist ganz und gar nicht neu. Sollte der Antragsteller wirklich glauben, daß sich die Reichspost unentgeltlich in den Dienst der Sparkassen stellen wird? Dem Antragsteller muß es doch wie jedermann bekannt sein, daß die Reichspost in dem Augenblick von der Einführung des Postgiroverkehrs Abstand nahm, als ihr klar wurde, daß sie die auf Postgiroverkehr eingehenden Gelder nicht werde verwenden können. Wenn die Sparkassen wirklich auf den Antrag Freisch eingehen, so müssen sie vollkommen weltfremd sein und nicht sich all der Vorgänge erinnern, die auf die Einführung der Reichspostsparkasse hinführen. Für die Sparkasse erfordert es die Selbsthaltung, mit aller Entschiedenheit gegen den Antrag Freisch Stellung zu nehmen. Nicht minder aber ist rechtzeitige und entscheidende Abwehr geboten gegenüber dem Plan, den der preussische Finanzminister Frey v. Albenin bei der in der Budgetkommission des Abgeordnetenhauses entwickelt hat und der voraussichtlich noch in der laufenden Session in Gestalt einer Vorlage an den Landtag herantritt wird. Die Sparkassenverwaltungen sollen durch gesetzliche Bestimmungen gezwungen werden, ein Drittel ihrer Anlagen in Inhaberpapieren und hier von wieder die Hälfte in Staatspapieren anzulegen. Die offizielle Presse ist für diesen Plan bereits mobil gemacht worden. Der Finanzminister suchte in der Kommission das Projekt damit zu begründen, daß der Staat sich mehr um das Wohl der kleinen Sparer kümmern und für sichere Anlage der Sparkassengelder Sorge tragen müsse. Mit Recht sind gegen diesen Plan in der Kommission von verschiedenen Seiten erhebliche Bedenken geltend gemacht worden. Von liberaler wie von konservativer Seite wurde gewahrt, derart in die Verwaltung der Sparkassen einzugreifen. Es liegt durchaus kein Grund vor, die Sparkassen zu verbinden, die Gelder, welche am Orte erspart sind, auch für Zweck des Dries, also in Konsum- und Sparpapieren anzulegen. Der Plan des Ministers v. Albenin erinnert bedenklich an die Centralisation des Sparkassenwesens nach französischem Muster, dessen Nachahmung eine volle Umgestaltung unseres Sparkassenwesens zu ungunsten der Kommunen mit sich bringen müßte.

## Der Krieg in Ostasien.

### Ein Bericht des Admirals Togo.

Der offizielle Text des Berichtes des Admirals Togo über den abermaligen Versuch, Port Arthur durch Schiffe zu verpacken, lautet:  
 Am 27. März um 1/4 Uhr vormittags erreichten die vier Torpedoboot-Flottille, den Eingang zum Hafen von Port Arthur. Der Krieg der Besetzung durch die feindlichen Schiffe wurde durch die Schiffe direkt auf die Feinensicht zu, wurden aber auf zwei Gemeinen Entfernung vom Hafen entdeckt und von den nachgehenden Schiffen und den Strandbatterien von beiden Seiten heftig beschossen. Trotzdem gelang es, die Schiffe bis auf die innere Bucht zu bringen. Die „Chipo-Maru“ ging vor Anker, ungefähr eine halbe Meile von der Küste an der Westseite des Goldenen Berges, wo sie geplatzt und versenkt wurde. Als die „Fukui-Maru“ links vom obengenannten Schiffe, aber mehr nach vorn, ihre Anker auswerfen wollte, wurde sie von einem feindlichen Torpedoboot mittels eines Fischtorpedos angefallen und versenkt. Die „Johito-Maru“ ging

links von der „Fukui-Maru“ vor Anker und wurde geplatzt. Die „Jonehama-Maru“ fuhr zwischen der „Fukui-Maru“ hindurch, nachdem sie einen feindlichen Torpedoboot von rückwärts angegriffen hatte, und anterte in der Mitte der inneren Bucht. Das Schiff wurde dort von feindlichen Fischtorpedos getroffen, legte sich auf die Seite und sank in der Nähe des linken Ufers mit der Westseite nach unten. Der Sperrungsbereich verließ, wie oben geschildert, es bleibt jedoch zweifelhaft, ob die „Johito-Maru“ und der „Jonehama-Maru“ nach ein feiner Zwischenraum so daß leider die vollständige Sperrung des Hafens nicht erreicht wurde.

Gefallen sind: Fregattenkapitän Taweto Hiroe, ferner ein Offizierskapitän, zwei Unteroffiziere und Matrosen, verwundet schwer: Oberleutnant Schimada, Leutnant Kapitän Maiaji, Schiffingenieur Kurita und sechs Unteroffiziere und Matrosen. Die übrigen Mitglieder der Expedition wurden unverletzt von den Torpedobooten und Torpedobooten aufgenommen. Unsere Torpedoboot „Awatata“ und „Subame“ trafen bei dem Vorgehen in den Sperrschiffen bei einer Entfernung von einer Seemeile vom Hafeneingang auf feindliche Torpedobooten und nahmen das Gefecht auf. Es gelang ihnen, die feindlichen Boote flach zu beschädigen, und es schien, als ob bei einem der Staff geplatzt worden ist, denn beim Nädigung desselben sah man eine starke Ausströmung des Dampfes.

Nach Beendigung des Angriffs und Aufnahme der Besatzung der Dampfer bemerkte man ein feindliches Schiff am Fuße des Goldenen Berges, welches anscheinend vollständig manövrierunfähig war. Obgleich unsere Torpedobooten und Torpedobooten bis nach Anbruch der Morgenbännerung noch im Bereich der feindlichen Batterien blieben, von denen sie heftig beschossen wurden, erlitten sie nicht die geringste Beschädigung.

### Details über die ersten Zusammenstöße am Lande.

Der amtliche Bericht über den Zusammenstoß zwischen den japanischen und russischen Truppen in Korea lautet: Am 28. März vormittags 11 Uhr kam eine Abteilung japanischer Kavallerie und Infanterie in Verbindung mit etwa 600 Mann russischer Kavallerie, welche Trübseligkeiten befehl hatten. Es gelang, die russischen Truppen aus ihren Stellungen zu werfen und die Stadt zu besetzen. Japanischerseits sind gefallen ein Offizier und vier Gemeine. Verwundet sind zwei Offiziere und zehn Gemeine. Man schätzt die russischen Verluste auf dieselbe Höhe.

General Kuropatkin telegraphiert aus dem Koffer folgende Meldung des Generals Mischtschenko vom 29. d. M.: Nach Ergänzungen von Einwohnern der Stadt Tschongtschi haben die Japaner in dem Gebiet, das sich am 28. d. M. bei dieser Stadt ereignet, über 100 Tote getötet und 100 Verwundete durch 500 forschende Trüger nach Anduk gebracht; auch an Pferden hatten die Japaner große Verluste. Der bei Tschongtschi verumdetete russische Stabskapitän Stepanow ist seinen Wunden erlegen.

### Ein russischer Einbruch.

Wie das „Deutsches Bureau“ aus Tokio vom 30. d. M. meldet, haben die Russen bei der japanischen Regierung durch den französischen Botschafter in Peking gegen die während des letzten Angriffs auf Port Arthur erfolgte Verletzung der Neutralität eine Aktion auf der Insel Sachalin erheben lassen. Der Einbruch stützt sich auf Artikel 25 der Haager Konvention. Der Minister des Auswärtigen, Baron Komura, sagte in Beantwortung der Protestnote zum französischen Minister, die Japaner hätten keine Nachricht von Admiral Togo über die Besetzung der fraglichen Station. Ob nun aber die Darstellung auf Wahrheit beruhe oder nicht, jedenfalls konnte der angelegene Artikel der Konvention einzig für Neutralitätsfragen in Betracht; denn die Konvention habe die Frage der Besetzung von der Seezeit aus offen gelassen.

### Kuropatkins Hauptquartier.

General Kuropatkin beschäftigt, sein Hauptquartier nicht in Chabin oder Wuden, sondern weiter südlich in Pao-sjan aufzusuchen. Aus Petersburg wird dem „B. Z.“ gemeldet: Pao-sjan ist zum Hauptquartier der russischen Armee bestimmt. Es ist dort eine telegraphische Verbindung eingerichtet, für General Kuropatkins Wohnung zu betreten und auch den Stab dort unterzubringen. Die ganze Stadt ist zu einem allgemeinen Kriegslager angewandten, von dem täglich der Vormarsch nach verschiedenen Richtungen erfolgt. Die Chinesen arbeiten in letzter Zeit äußerst willig. Dienbar beabsichtigt von dem immer weiteren Annäheren der russischen Kriegsmacht.

Man-jan liegt an der Bahnlinie Chabin-Port Arthur, südlich von Wuden. Seine Wahl zum Hauptquartier ermöglicht es Kuropatkin, ohne besondere Schwierigkeiten sowohl die Operationen am Yalu wie diejenigen bei Mischung und bei Port Arthur zu überwachen und zu leiten. Kuropatkin selbst wird das Hauptquartier, das er ein Vorgehen der Japaner nur entgegen gegen die russische Hauptposition oder von der Mischungslinie her oder bei Mischung erwartet.

### Das Kriegrecht in Mischung.

Inser Londoner Korrespondent schreibt uns: Augenblicklich ist das Interesse an den militärischen Operationen im fernem Osten in den Hintergrund gedrängt, und alles wendet sich demnächst darauf, ob sich der Kriegszustand des Krieges durch die russische und die japanische Armee ausbreiten werden. Die britische und die nordamerikanische





Handel, Gewerbe und Verkehr.

In der am Dienstag in Kassel abgehaltenen Gläubigerversammlung der Aktiengesellschaft für Treibriebekonstruktion...

wickelte jüngere - - 4) mäßig genährte Färsen und Kühe 40-51; gering genährte Mastkälber (Vollblutblut 72-77) 3) geringe Saugkälber 90-95...

Wasserstände, & bedeutet über, - unter Null. Table with columns for location, date, and water level.

Der Wasserstand von Trotha befindet sich im Abnehmende. Table with columns for location, date, and water level.

Verkauf und Tendenz: Vom Riedertrieb blieben ungefähr 200 Stück unverkauft. Der Käsemarkt gestaltete sich ziemlich lebhaft...

Metalle.

Hamburg, 30. März. Silber 75,75 Br. 75,75 G. London, 30. März. Silber 25 1/2. Gold 100/100.

Berliner Börse, 30. März. Table with columns for stock names and prices.

Deutsche Fonds u. Staatspap. Harmer Süddeutsche 3 1/2 98,60. Berliner Stadt-Obl. 4 100,00.

Deutsche Eisenb.-Prior.-Oblig. Halle-Hettstedt 3 1/2 100,00. Ostpreuss. Südbahn 3 1/2 100,00.

Deutsche Eisenb.-St.-Prior. Breslau-Warschau 3 1/2 81,75. Eisenb.-Prior.-Obligationsen.

Industrie Aktien. A.G. f. Anilinfabr. 16 860,00. Adolphsgraben-Bad 5 95,75. Altd. Ozean 5 110,00.

Einbahn Aktien. Anchem-Maschinen 6 127,00. Bismarck-Brauerei 4 100,00.

Ausland Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prior.-Aktien. Ausg.-Teplitz 100,00. Böhmisches Nordbahn 100,00.

Bank u. Kredit-Akt. Dresdener Bank 149,25. Commerzbank 124,00.

Industrie-Papiere. Chem. Werke (Zim.) 101,25. Cellulose-Papierfabr. 223,25.

Ausl. Eisenb.-Pr.-Obl. Ausg.-Teplitz 100,00. Böh. Nordbahn 100,00.

Chemische Produkte. Berlin, 30. März. Sächsisches Schlachttiermarkt. Zum Verkauf standen: 474 Rinder...

Viehmarkt. Berlin, 30. März. Sächsisches Schlachttiermarkt. Zum Verkauf standen: 474 Rinder...

Zucker. London, 30. März. 96% Javaer Zucker 9 sh. 3 d. Verkäufer, fest. Rohener Zucker 10 sh. 6 1/2 d. Verkäufer, fest.

Chemische Produkte. Berlin, 30. März. Sächsisches Schlachttiermarkt. Zum Verkauf standen: 474 Rinder...

Viehmarkt. Berlin, 30. März. Sächsisches Schlachttiermarkt. Zum Verkauf standen: 474 Rinder...

Bergwerks- u. Hütten-Ges. Accumul. Hesse & Co. 4 1/2 92,00. Allg. Elektr.-Gesellsh. 4 100,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.

Bank Aktien. Bank d. Berl. Kassenv. 5 1/2 123,25. Berg-Mark B. u. Elbf. 8 157,00.